



Kälteanlagenbauer aus 16 Nationen (der deutsche Teilnehmer Bernhard Bauer hintere Reihe 4. v. l.) wetteiferten zwischen dem 19. und 22. Juni 2003 um den Weltmeistertitel

Fliesenleger und der Polymechaniker. Die deutsche Mannschaft ist mit zusätzlich 18 Diplomen für herausragende Leistungen Weltspitze unter den teilnehmenden Nationen. Deutschland liegt bei der Bewertung der errungenen Medaillen und Diplome damit an siebter Stelle unter 37 teilnehmenden Nationen.

Die ersten drei Plätze im Bereich Kältetechnik belegten Korea, Brasilien und Australien. Der deutsche Teilnehmer Bernhard Bauer wurde begleitet vom stellvertretenden Bundesinventionsmeister Rolf Hühren sowie dem Sieger von 2001 Nicolas Reinhard als sogenannter „Beobachter“. Bernhard Bauer erreichte Rang sechs und erhielt für seine Leistungen ein Diplom, wobei zu erwähnen ist, daß die Leistungsdichte unter den ersten 6 Plazierten sehr groß war. Rolf Hühren fungierte als Experte und wurde in St. Gallen zum stellv. Chefexperten gewählt. Was es damit auf sich hat, wie der Wettbewerb verlief und welche bleibenden Eindrücke diese außergewöhnliche Veranstaltung beim KK-Chefredakteur hinterließ liefert ein ausführlicher Bericht in der nächsten KK-Ausgabe.

[www.worldskills.com](http://www.worldskills.com)

[www.berufswettbewerb.de](http://www.berufswettbewerb.de)

ebm

## 20 Prozent mehr Azubis

Die ebm Werke, Muldingen, haben die Zahl der Ausbildungsplätze im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent erhöht. „Nachdem sich abzeichnete, daß viele Betriebe in diesem Jahr weniger junge Menschen ausbilden, haben wir 36 statt – wie zuvor geplant – 29 neue Auszubildende eingestellt“, erklärte ebm-Ausbildungsleiter Bernd Ludwig beim Infotag für Azubis und ihre Eltern. „Als größter industrieller Arbeitgeber in Hohenlohe wollten wir ein Zeichen setzen.“ Schon aufgrund der Bevölkerungsentwicklung müsse die Wirtschaft trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage jetzt auf „Vorrat ausbilden“, um den künftigen Facharbeiterbedarf decken zu können. Allerdings könne ebm den Jugendlichen im Moment nicht garantieren, daß sie nach Abschluß ihrer Ausbildung sofort an adäquater Stelle weiterbeschäftigt werden. Bernd Ludwig: „Möglicherweise schicken wir sie erst einmal im Rahmen eines Traineeprogramms durch das Unternehmen.“ Bei ebm verbindet fast schon jeder dritte Auszubildende eine praktische Ausbildung im Betrieb mit einem Studium an der Fachhochschule oder Berufsakademie.

[www.ebm-werke.de](http://www.ebm-werke.de)

## unsere Glosse

### Mit Speck fängt man Mäuse

Dieser Spruch und diese Speck-Weisheit haben sich in wenigen Jahrzehnten durchgesetzt – und meistens denken wir dabei gar nicht mehr an die richtigen Mäuse! Unsere Kinder denken bei diesem geflügelten Wort nicht einmal mehr an die Mausefalle, denn die haben sie nie kennen gelernt. Ob die Mausefalle, dieses kleine, tückische Mordinstrument, heute überhaupt noch erfunden werden könnte? Schließlich handelt es sich hier um angewandte Physik und praktische Mechanik – und das ist doch „nichts mehr“ für die heutige Jugend! Die Hebelwirkung, die Federkraft und die Wirkung der Beschleunigung, also Physik pur, das ist die Mausefalle – allerdings in Verbindung mit Speck als Köder.

Speck und Köder passen aber noch gut in unsere Zeit – sie prägen den Zeitgeist und sie sind unverzichtbar, wenn es darum geht, den Wirtschaftskreislauf in Gang zu halten. Dumm ist daher der, der nicht bereit ist, etwas über Köderspeck und Mausefallen zu lernen! Ja, so wie eine Maus, so kann man jeden Menschen, jede Bevölkerungsgruppe, ja, ganze Völker in die Mausefalle locken! Man braucht nur den/die richtigen Köder! Das wußte bereits der Rattenfänger von Hameln, der eine Kinderschar anlockte und mit ihr verschwand und das wissen auch die Seelenmasseur, die gegen Geld das Himmelreich versprechen. Das Geld verschwindet bei Ihnen stets sehr schnell, das Himmelreich jedoch bleibt ewiglich!

„Mit Speck fängt man Mäuse“, das wissen die Finanzdienstleister, denen es stets um viel, viel Mäuse geht – je mehr Mäuse, desto lieber! Sie verstanden bereits etwas von „Mäusemelkmaschinen“, als die Nanotechniker diese noch nicht bauen konnten, weil sie so unscheinbar klein sind! „Schnellbauparen“ hieß einst das Zauberwort der 80iger Jahre. Damit wurden unkundige Bauherren geködert und dann gemolken, gemolken, gemolken – bis daß sie ausgemolken waren. So brachten die Schnellbauparköder Mäuse, Mäuse, Mäuse!

Millionen von Menschen in unserem Land gehen auf Mäusejagd – oder werden wie eine Maus geködert und gejagt. Jedem Schwarzarbeiter geht's um die Mäuse, genauso wie jedem Steuerfahnder. Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, sie präsentieren „Speck“ – um Mäuse zu fangen, die dann wiederum mit Mäusen bezahlen.

So manche haschen nach einem Köder und merken nicht, daß sie geködert werden und daß sie in einer Mausefalle landen. Das ist dann der schöne, fröhliche oft finanzielle Tod! „Nachhaltige“ Köderwirkung nennt man dies, weil wir ja in einer „nachhaltigen“ Zeit leben.

Oftmals werden die Köder noch so richtig hoch gehängt und es ist nicht selten, daß man den/die Köder noch bezahlt, bevor man durch sie zur Strecke gebracht wird!

Ach, was für eine Art von Geld wurde in bundesdeutschen Parteikassen entdeckt? Schwarzgeld? Ja, sicherlich – aber das war Ködergeld! Es sollte etwas bezwecken, es sollte Nutzen bringen! Ködergeld oder auch „Nutzengeld“ wurde in guten Zeiten – und auch heute noch – an viele Entscheidungsträger gezahlt. Mit Speck fängt man schließlich Mäuse!

In diesem Sinne steht uns ein glückliches, frohes Jahr 2004 bevor. Im kommenden Jahr wird es im Bundesgebiet 13 Wahlen geben – und darum gibt es die vorgezogene Steuerreform! Gerhard Schröders Devise muß daher lauten: „Speck muß unter Volk, damit die Mäuse mit Mäusen gefangen werden!“

Also, Bürger, freut Euch auf'n Speck und denkt nicht daran, daß ihr ihn bezahlen müßt!

R. P.